



Winzerla

Strangsanierungen in Winzerla

Strangsanierung, dieses Wortungetüm bedeutet, dass alle Wasser- und Abwasserleitungen, die Elektrik und ggf. noch Heizkörper oder weitere „Bauteile“ erneuert werden. Um an die Technik ranzukommen, müssen Wände rausgerissen werden und es heißt Dreck und Lärm über Wochen.



Aufgrund der Wohnungssituation in Jena finden diese Arbeiten oft im bewohnten Zustand statt. Notwendig sind sie, weil die Häuser alt sind und sich Reparaturen häufen. Wie von „jenawohnen“ zu erfahren war, handelt es sich bei diesen Arbeiten um „normale Instandhaltungsvorgänge, da verschiedene Anlagen in Gebäuden nach einer gewissen Zeit einer Modernisierung bedürfen“. In Winzerla wurden solche Eingriffe in den 1990er und 2000er Jahren bereits in vielen Wohnblöcken erledigt. Aktuell sind die Ernst-Zielinski-Straße und die untere Max-Steenbeck-Straße dran. Im nächsten Jahr wird es in der Schrödingerstraße weitergehen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, es ist sehr wichtig, frühzeitig mit dem Vermieter Kontakt aufzunehmen, um zu besprechen, was einem wichtig ist. Wer Kinder hat oder gesundheitliche Einschränkungen, für den gibt es natürlich Möglichkeiten, ein Ausweichquartier in einer Pension, einem Hotel oder einer Übergangswohnung zu bekommen. Wichtig ist es, diese Dinge zu besprechen und klar zu machen, wo man Hilfe benötigt. Bei den kleinen und größeren Herausforderungen, die in der Bauphase zu klären sind, ist es wiederum wichtig, mit dem Bauleiter alles abzusprechen und ggf. schriftlich festzuhalten. Schlussendlich findet jede Strangsanierung ein Ende und die technischen Neuerungen sind dann eine lohnenswerte Verbesserung.

Markus Meß
Mitarbeiter im Stadtteilbüro

Bänke an der Wasserachse wie neu

Berufsschüler aus Göschwitz packten fleißig an



Fleißiges Gewusel vorm Stadtteilbüro. Inzwischen sind alle Bänke an der Wasserachse erneuert worden. Fotos: Laudien/Meß

Insgesamt acht Sitzbänke wurden am 16. Oktober entlang der Wasserachse wieder installiert. Die Bänke waren zuvor von Schülern des Berufsschulenzentrums Göschwitz in die Kur genommen worden. Wie Mario Mendler, der Fachlehrer Farbtechnik, erläutert, wurde für die Arbeit jeweils der Freitag genutzt, der Praxistag. „Die Sitzbretter waren teilweise stark angegriffen, manche waren bestimmt fast zehn Jahre Wind und Wetter ausgesetzt“, sagte Mendler. Die insgesamt zwölf Schülerinnen und Schüler schliffen das Holz ab und trugen danach eine wasserverdünnbare Lasur auf. Zum zwischenzeitlichen Trocknen kamen die Bretter in den Keller des Stadtteilbüros. Gearbeitet wurde an drei Freitagen, inzwischen können die Bänke wieder benutzt werden. Die beteiligten Schüler besuchen die Berufsfachschule, um ihren Realschulabschluss nachzuholen. Sie sind zwischen 15 und 17 Jahre alt. Angeleitet von Mario Mendler und unterstützt von Sozialpädagogin Stefanie Dreßler ging die Arbeit gut von der Hand. Unterstützt wurden die Schüler von Mitarbeitern des KommunalService, die u. a.

die Bänke demontierten, zudem kam das Material von KSJ. Beim Wiederaufbau packten die KSJ-Mitarbeiter Sebastian Weber und Denis Klaus mit an. Bereits im vorigen Jahr waren erste Bänke in Winzerla in die Kur genommen worden. Mario Mendler sagte, dass dieses Projekt ideal sei: zum einen gebe es kurze Wege von der Berufsschule nach Winzerla, zum anderen sollten es Arbeiten sein, die überschaubar sind. (sl)



Der kaputte Toaster fährt nach Goslar

Winzerlaer Kleinschrottcontainer werden rege genutzt

Der Toaster hat den Geist aufgegeben und selbst im Repaircafé ist ihm kein neues Leben einzuhauchen. Also bleibt nur der Gang zum Kleinschrottcontainer. Von denen gibt es 15 in ganz Winzerla, die alle 14 Tage geleert werden. „Sechs der Container werden wöchentlich geleert“, sagt Jan Wosnitzka. Der Geschäftsbereichsleiter kommunale und zentrale Dienste beim Jenaer Kommunalservice (KSJ) verweist darauf, dass es manchmal „Fehlwürfe“ gibt. Dann lässt sich beispielsweise die Klappe des Containers nicht mehr öffnen, weil ein Wäscheständer darin klemmt. Ab und zu würden auch Großgeräte wie alte Fernseher oder Herde am Container abgestellt. Alle Kleingeräte oder Schrottsachen bis zu einer Abmessung von 50 x 50 cm sollten problemlos hinein passen, so Wosnitzka.

Die gesammelten Geräte und der Kleinschrott landen im Container in einem Transport-Wagen, der beim Entleeren einfach ausgetauscht wird. „Die Altgeräte werden bei uns vorsortiert und teilweise für den Transport präpariert,

dann werden sie abgeholt“, so Wosnitzka. Beispielsweise müssen die Akkus von Schraubern abgeklebt werden.

Aktuell hat KSJ einen Vertrag mit einer Firma aus Goslar, die das Recyclen übernimmt. Die Erlöse dienen bei KSJ dazu, die Abfallgebühren stabil zu halten. Viel sei mit den Altgeräten nicht zu verdienen, sagt Jan Wosnitzka. Seien früher etwa bei Fernsehapparaten zahlreiche Kupferwicklungen verbaut worden, würden heute die meisten Elektronik-Teile in Plaste verschweißt. Recycling sei da mühselig und bringe wenig.

In Jena gibt es seit 2015 die Container für Kleinschrott und -geräte. Bisherige Abnehmer des Altmetalls waren Unternehmen in Chemnitz und Halle. Jeweils nach zwei Jahren muss neu ausgeschrieben werden. Ein möglicher weiterer Abnehmer sei die Stiftung Elektro-Altgeräte-Register, die Altgeräte kostenneutral wieder abholt, sagt Jan Wosnitzka. Gesetzliche Grundlage hierfür ist das Abfallwirtschaftsgesetz. (sl)

Der Multispinner liegt vorn!

Das Abstimmungsergebnis für Spielzeug-Ersatz liegt vor

Dem Aufruf zur Abstimmung über das Spielgerät, das die „Drehscheibe“ oberhalb der Schrödingerstraße ersetzen soll, sind 238 Kinder und Eltern gefolgt. Die Stimmen von Kindern und Eltern zählen dabei gleich. Kinder der Winzerlaer Einrichtungen „Pustebume“ und Freizeitladen wurden einbezogen. Folgendes Ergebnis kam zustande: „Multispinner“: 78 Stimmen, gefolgt von der Drehscheibe „flecto“ mit 46 Stimmen. Auf Platz 3 kam das „Big Skyflyer-Hängekarussell“, das 32

Stimmen erhielt. Die anderen zur Wahl stehenden Geräte erhielten maximal 23 Stimmen. Damit hat der „Multispinner“ gewonnen. Es handelt sich um ein Spielgerät, das von mehreren Kindern gleichzeitig genutzt werden kann. Allerdings kann sich das Abstimmungsergebnis noch verändern, weil noch nachträglich Stimmen dazukommen, die direkt beim Kommunalservice eingehen. Das neue Gerät wird voraussichtlich im Frühjahr aufgestellt, nachdem das alte abgebaut wurde.



Hintergrundinfos zum Enver-Şimşek-Platz

Die Gedenktafel am Şimşek-Platz enthält einen QR-Code, hinter dem sich ein Link zur Webseite von Jenakultur verbirgt, wo man Hintergrundinfos und die Reden des Oberbürgermeisters und des Sohnes von Enver Şimşek findet, die zur Platzweihe gehalten wurden. Die Lektüre dieser Texte ist lohnenswert und bietet neben dem Zugang zum Thema den Brückenschlag zu Jena und dem, was hier zur jüngsten Vergangenheit gehört. Über www.enver-simsek-jena.de kommt man direkt zu dieser Webseite. Einige Bürger fragten, wie der Nachname richtig ausgesprochen wird. Das Ş mit dem kleinen Haken unten wird wie das „Sch“ bei z. B. Schal gesprochen. Kurzum, richtig ist „Schimschek“.

„Klang der Stolpersteine“ in Jena und Winzerla

Am **9. November** wird an 40 Gedenktafeln und -orten an die Opfer der NS-Herrschaft erinnert. Dabei soll ein Bogen in die Gegenwart geschlagen werden. Dieses Gedenken wird musikalisch von Chören oder Instrumentalensembles unterstützt und es gibt Textbeiträge. **Treffpunkt** ist für alle Interessierten jeweils **17.45 Uhr** am jeweiligen Stolpersteinort und dort gibt es bis 18.15 Uhr die Aktion. In Winzerla tritt das „Burgauer Trio“ am Enver-Şimşek-Platz auf, auf Initiative der Bonhoeffergemeinde. Der Burgauer Ortsteilbürgermeister wird persönlich den Bass spielen. Bitte Mund-Nasen-Maske mitbringen. Ab 19 Uhr wird es am Westbahnhof eine Gedenkveranstaltung vom Arbeitskreis Judentum und der Stadt geben. Vom Westbahnhof aus rollten die Deportationszüge in die Vernichtungslager. Mehr Informationen unter: www.klang-der-stolpersteine.de

Food-Sharing macht weiter

Die Initiative bietet weiter donnerstags von 16 bis 17.30 Uhr vorm Jugendkeller „Tacheles“ kostenlos Lebensmittel an, um sie vorm Wegwerfen zu bewahren.

Geheime Zeichen an Wänden und Briefkästen

In Winzerla tauchen zuweilen sogenannte Gaunerzinken auf



Verschiedene Gaunerzinken. Symbolfoto:
Laudien

Spezielle Sprachen gibt es viele: Jäger haben ihre ganz eigenen Begriffe, Bergleute und Juristen ebenso. Unter Ganoven gibt es schon seit dem Mittelalter eine eigene Sprache, das Rotwelsch. Außerdem benutzen Einbrecher spezielle Zeichen, um ihre „Kollegen“ mit Informationen zu ver-

sorgen. Diese „Gaunerzinken“ zeigen etwa an, ob ein Hund das Haus bewacht, ob sich ein Einbruch lohnt oder zu welcher Zeit niemand im Hause ist. Neulich wandte sich eine ältere Dame ans Stadtteilbüro, weil sie vermutete, am Briefkasten Gaunerzinken entdeckt zu haben. „Tatsächlich werden Gaunerzinken bis heute verwendet“, sagt Hauptkommissar Daniel Müller, der Pressesprecher der Polizei Jena. Allerdings sei das Auftauchen an Wohnblocks eher die Ausnahme: Da die Haustür meist verschlossen ist und Fremde im Haus auffallen würden. Lohnenswerter seien Eigenheimsiedlungen. Daniel Müller sagt, dass es

zumeist Diebesbanden aus Osteuropa seien, die heute noch per Gaunerzinken kommunizieren. Für sie seien rasche Fluchtmöglichkeiten wichtig, so etwa die Nähe zur Autobahn. Das Prinzip ist einfach: Ein oder mehrere Ganoven baldornen potenzielle Ziele aus und geben ihre Beobachtungen per Gaunerzinken an die „Nachhut“ weiter, die sie entsprechend nutzen kann. Die „reisenden Täter“ seien insbesondere im Frühjahr und Herbst aktiv, sagt Daniel Müller. Er empfiehlt, im Verdachtsfall die Polizei zu informieren. Wirkliche Gefahr bestehe meist nur ein bis zwei Tage. Danach können die Informationen schon veraltet sein. (sl)

„Ich habe mich bewusst für Winzerla entschieden“

Der Ergotherapeut Ronny Majonek ist beruflich im Stadtteil angekommen



Ronny Majonek ist Ergotherapeut in Winzerla.
Foto: Richter

„Mich zog es 2006 aus privaten Gründen nach Jena und ich habe mich irgendwie in diese Stadt an der Saale verguckt. Das ist mir aber erst so richtig bewusst geworden, als es mich nach einjährigem Aufenthalt in Erfurt nach Jena zurückzog.

Einigen Winzerlaern bin ich noch gut von der ehemals im Columbus-Center ansässigen Praxis ErgoEffekt bekannt.

Mit dem Bekanntwerden des Endes der Praxis war mein Gedanke: Was mache ich jetzt? Als Angestellter hatte ich bis dahin bereits in drei verschiedenen ergotherapeutischen Praxen gearbeitet, davon zwei auf- beziehungsweise ausgebaut, und konnte auf eine mehr als 15-jährige Berufserfahrung als Ergotherapeut zurückblicken. Der Charme einer Selbstständigkeit ließ mich nicht los. Ich habe in der ganzen Stadt nach geeigneten Räumen gesucht: Nord, Süd, Ost ... von Beginn an stand für mich jedoch fest, dass meine erste eigene Praxis in Winzerla sein soll. Denn zum einen gab es hier Patienten, die mich bereits kannten und zum anderen hatte ich Winzerla irgendwie lieb gewonnen. Und unter uns: Eigentlich mag ich ja keine ‚Blöcke‘, aber Winzerla ist viel mehr als die ‚Blöcke‘, die ja viele Menschen mit Winzerla verbinden ... Es ist grün, es ist nicht allzu sehr ge-

drängt bebaut, aber das Wichtigste ist, dass die Menschen freundlich sind und die Infrastruktur stimmt.

Im September 2019 konnte ich meine eigene Praxis eröffnen. Eigentlich wollte ich kleine Restarbeiten noch im laufenden Betrieb erledigen. Daraus wurde aber nichts. Seit Tag 1 bin ich gut mit mir bekannten Gesichtern als auch neuen Patienten aus der ganzen Stadt ausgelastet. Trotzdem habe ich es auch noch geschafft mich fortzubilden. Seit letztem Jahr bin ich zertifizierter Schwindeltherapeut.

Mein Praxisstandort ist für mich ein Glücksgriff. Ich fühle mich in Winzerla sehr wohl.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Patienten bedanken, die mir während der Coronazeit, trotz aller Hürden, treu geblieben sind. Ohne Sie/Euch hätte die noch ‚junge‘ Praxis nicht weiter bestehen können. DANKE!“

Der 40-jährige Ronny Majonek ist Inhaber der Praxis für Ergotherapie – Neuro- und Handrehabilitation in der Max-Steenbeck-Straße 19. Er ist dreifacher Vater und sympathischer Ergotherapeut mit Leib und Seele.

Die Serie mit Winzerlaer Unternehmern erscheint in loser Folge in Zusammenarbeit mit dem

ARBEITSLADEN
JENA

Der Arbeitsladen Jena wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „BIWAQ“ gefördert.

Mein freiwilliges Jahr im Jugendzentrum „Hugo“

Bundesfreiwilligendienst: Maria Reis berichtet über ihre Erfahrungen

Mein Name ist Maria Reis, ich bin 23 Jahre alt und habe mich 2019 entschieden, einen Bundesfreiwilligendienst zu machen. Was als Überbrückungsjahr vor meinem Masterstudium begann, wurde zu einer unglaublich wertvollen Erfahrung. Als ich im „Hugo“ ankam, war ich viel zu früh dran. Alle waren noch mit dem Kochprojekt beschäftigt. Ich startete also mit leckeren Eierkuchen und Apfelmus. Meine Nervosität



legte sich schnell und nach einem lockeren Bewerbungsgespräch war klar, dass ich das nächste Jahr großteils im „Hugo“ verbringen werde. Die ersten Tage waren aufregend. Wider meine Erwartungen sollte ich nicht erst zugucken, sondern durfte sofort mit den Jugendlichen in Kontakt kommen und Projekte mitgestalten. Durch Gespräche, gemeinsames Kochen und Spielen sind mir die Kinder und jungen Erwachsenen schnell ans Herz gewachsen. Sie haben mir oft gezeigt, wie man Situationen aus anderen Blickwinkeln betrachtet, sie halfen mir, Vorurteile

abzubauen und brachten mich zum Lachen. Zu meinen Aufgaben gehörte nicht nur die Freizeitgestaltung mit den Jugendlichen. Ich habe Flyer gestaltet, soziale Netzwerke betreut und Konzepte mit erstellt. Dabei fühlte ich mich von Anfang an als ein vollwertiger Teil des Teams. Leider verlief der Einsatz für uns alle nicht ganz wie geplant. Als der „Hugo“ während der Corona-Pandemie schließen musste, fielen auf

einmal alle Projekte und Ausflüge ins Wasser. Für lange Zeit hieß es: Keine Jugendlichen, Home-Office und Videokonferenzen. Zuerst war ich enttäuscht, weil so viele Erfahrungen wegfielen. Dafür konnte ich neue Kenntnisse sammeln – z. B. im Schneiden von Videos oder beim Live-Streaming von Videospielen. Den Kontakt zu den Jugendlichen ersetzte das aber nicht. Viel zu arbeiten gab es trotzdem. Als wir wieder öffnen durften, standen die Sommerferien vor der Tür. Jetzt hieß es ein Programm entwickeln, das mit den Infektionsschutzmaßnahmen

kompatibel ist. Zwei Praktikantinnen und ich durften uns um die ersten drei Wochen der Ferien kümmern. Da wir alle drei so etwas zum ersten Mal gemacht hatten, war es eine Herausforderung und ein tolles Gefühl, das Resultat am Ende live miterleben zu können. Außerdem machen Ausflüge ins Trampolinhaus, zum Schlauchbootfahren oder zum Laser-Tag nicht nur den Jugendlichen Spaß!

Coronabedingt war in den Ferien an manchen Tagen nicht so viel los. Wenn jetzt das Haus wieder voll ist, dann ist das für mich ein besonders schönes Gefühl. Wenn ich still beobachte, wie die Jugendlichen Kuchen essen, sich unterhalten und gemeinsam lachen, merke ich, wie viel Spaß mir die Arbeit macht. Deshalb habe ich mich entschieden, in meinem Masterstudium eine ähnliche Richtung einzuschlagen und Medienpädagogik zu studieren. Rückblickend bin ich vor allen Dingen dankbar für die wertvolle Zeit und die tollen Kollegen. Ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir geschenkt wurde, für alle Projekte, für die lustigen Gespräche und die Zeit mit den Jugendlichen.

Wieder Galileonacht

Vorherige Anmeldung notwendig

Am 4.11. wird in der Zeit von 17 bis 19 Uhr die Galileonacht in der Gemeinschaftsschule „Galileo“ stattfinden können. Das Angebot richtet sich an Kinder und Eltern, die sich über die Schule informieren wollen. An verschiedenen Stationen können Einblicke in Unterrichtsmethoden und Inhalte erfragt werden. In diesem Jahr sind nur jene Eltern angesprochen, die Interesse haben, ihr Kind in die kommende erste oder fünfte Klasse (Schuljahr 2021/22) aufzunehmen. Es wird an diesem Abend wieder ein Angebot zum Experimentieren, Basteln und Entdecken geben. Coronabedingt handelt es sich dieses Jahr um eine abgespeckte Variante – die eigentlichen Attraktionen müssen entfallen. Aufgrund der Coronaeinschränkungen wird um vorherige Anmeldung gebeten. Telefon 608290 oder E-Mail: mail@gms-winzerla.jena.de Wie Schulleiter Lutz Klauer mitteilt, werden bei der Anmeldung die Kontaktdaten erhoben. Zudem verweist er auf die Notwendigkeit, eine Mund-Nasen-Maske zu tragen.



Das Buch zum Geburtstag: Ab 16. November ist das Buch „Zu beiden Seiten der Wasserachse“ erhältlich. Auf 112 Seiten erzählen verschiedene Autoren aus dem Leben der Großsiedlung – von den ersten Plänen zum Bau, über die Bewohner, eine Hausgemeinschaft bis zu den Geschichten von heute. Interessenten können sich ans Stadtteilbüro wenden.



Winzerla-Fotokalender 2021 ab Mitte November erhältlich

Der Winzerla-Kalender mit den Wettbewerbsmotiven der Bewohnerinnen und Bewohner wird bis zur zweiten Novemberwoche fertiggestellt. Es wird ein Wandkalender im Format A4 (Maße 29,7 x 21 cm) mit 13 jahreszeitlichen Motiven sein. Ab 12. November ist der Kalender zu den Öffnungszeiten des Stadtteilbüros kostenlos erhältlich.

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER: **1.11. 10 Uhr** Kirche Winzerla musikalischer Gottesdienst mit KMD i. R. Fröhlich, **8.11. 10 Uhr** Kirche Winzerla, **15.11. 10 Uhr** Kirche Winzerla, **22.11. 10 Uhr** Kirche Winzerla m. AM, **17 Uhr** Kirche Lichtenhain m. AM, **18 Uhr** Kirche Ammerbach m. AM, **29.11. 10 Uhr** Kirche Winzerla 1. Advent. Filmabend: **20.11. 19.30 Uhr** Gemeindezentrum „Hüter der Erinnerung“.

Stromspar-Check macht weiter in Winzerla

Am **12.11.**, am **26.11.** und am **10.12.** (jeweils Donnerstag) wird in der Zeit von **9 bis 12 Uhr** wieder das Team vom Stromspar-Check der Caritas am Stadtteilbüro sein. Neu ist, dass es auch die Möglichkeit gibt, in einem separaten Raum beraten zu werden, um Stromfresser in der Wohnung auszumachen. Dabei geht man die elektrischen Geräte in Gedanken durch, kann sich zur Strom- und Nebenkostenabrechnung beraten lassen

und sich über das Kühlschrankschranktauschprogramm informieren. Wenn Sie Interesse an einem Hausbesuch haben, können Sie einen Termin vereinbaren. Beim Hausbesuch erhalten Sie gratis Soforthilfen wie LED, Steckerleisten und wassersparende Duschköpfe. Das Angebot richtet sich an Menschen mit geringem Einkommen (ALG II, geringe Rente, Wohngeld etc.). Infos: unter Telefon **3482245** oder www.stromspar-ckeck.de/.

Zur Sporthalle Schrödingerstraße

Die alte Sporthalle der eh. Goetheschule in der Schrödingerstraße darf nicht mehr genutzt werden und wird aktuell saniert. Voraussichtlich wird sie ab Januar wieder nutzbar sein. Sie wird dann von der Gemeinschaftsschule „An der Triebnitz“ genutzt und von den Vereinen, die bereits am alten Standort der Triebnitz die Sporthalle nutzten. Ein Nutzungskonzept dieser Halle für die Zeit nach der Fertigstellung des Schulgebäudes der Triebnitzschule ist bisher offen.

Die Schulmesse fällt aus

In den letzten Jahren gab es im Zweijahresrhythmus eine große Schulmesse, wo Eltern und Kinder alle Schulen der Stadt kennenlernen konnten. Dieses und auch nächstes Jahr wird diese Messe wegen des Umbaus des Volksbads ausfallen, wie Stefanie Teichmann vom Bildungsmanagement der Stadt mitteilt. Sie verweist für umfassende Informationen auf den 34-seitigen „Jenaer Schulwegweiser“ der aktualisiert wurde und unter: **schulen.**

jena.de/de/schulen online erhältlich ist. Bei Bedarf wird er auch postalisch verschickt, Anfragen an: schulverwaltung@jena.de

Letzte Gartensprechzeit des Jahres

Am 13. November gibt es von 14 bis 16 Uhr die letzte Sprechzeit im Stadtteilgarten. Es wird darum gehen, wie der Garten winterfest gemacht wird. Gäste sind willkommen; bei Starkregen entfällt die Veranstaltung.

Volkssolidarität

Am **5. November** gibt es **14 Uhr** den „Kaffeeklatsch“ mit Weihnachtsbasteln mit Gisela. Am 26.11. folgt auf den „Kaffeeklatsch“ ein Erzählcafé mit Dr. Gertraude Remer über „Das kleine Biest“ von Adolph Menzel. Informationen bei Petra Kolodziej, Telefon **3107405**.

Tag der offenen Tür in der Berufsschule

Zum Tag der offenen Tür lädt die Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales in der Rudolf-Breitscheid-Straße 56-58 am **21. November** in der Zeit von **9 bis 13 Uhr** ein. Geboten werden Einblicke in die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten der Schule, in der zahlreiche Berufe ausgebildet werden, u.a. Erzieher, Pflegefachfrau/-mann und Logopäden. Es sind Mund-Nasen-Masken obligatorisch und die Besucher müssen ihre Kontaktdaten hinterlassen. Die Schule ist am besten über die Straßenbahnlinien 5 oder 3 zu erreichen, Haltestelle Schlegelstraße.



Weihnachtsquiz für jung und alt mit Elchbesuch

Leider wird es dieses Jahr keinen Nikolausmarkt in Winzerla geben. Wie würde es Ihnen aber gefallen, wenn Sie ein **Weihnachtselch besucht** und Ihnen und den Kindern eine kleine Aufmerksamkeit nach Hause bringt? Auf dem Rückweg kann der Elch dann gern einen Brief der Kinder oder von Ihnen an den Weihnachtsmann mitnehmen, auf den der Weihnachtsmann dann auf jeden Fall antworten wird.

Was müssen Sie tun?

Sie müssten uns den Coupon ausfüllen und per Brief, Fax, E-Mail oder persönlich bis zum 16. November zurückschicken (Kontakt im Impressum).

Folgende Fragen gilt es zu beantworten:

1. Wie viele Nikolausmärkte hat es in Winzerla bereits gegeben?

10 oder 11

2. Was bot der Freizeitladen immer zum Nikolausmarkt an?

Riesenstollen oder Riesenlebkuchen

Wann kommt der Elch? Am **Samstag den 5. Dezember** würde der Weihnachtselch Sie in der Zeit von **10 bis 14 Uhr** besuchen. In dieser Zeit müsste dann unbedingt eine Person erreichbar sein. Nach Ende der Aktion werden Ihre Kontaktdaten vernichtet.

Name: _____

Adresse: _____

Anzahl der erwachsenen Personen im Haushalt: _____

Anzahl der Kinder: _____

Soll es eine süße oder nützliche Aufmerksamkeit sein?

Süß Nützlich



Aus dem Ortsteilrat



Liebe Winzerlaer,

nun ist der 2. Bauabschnitt der Sanierung der Schrödingerstraße, mit der seit langem gewünschten Deckensanierung, abgeschlossen. Der damit verbundene Verkehrslärm ist deutlich verringert worden und es gibt zwischenzeitlich viele positive Rückmeldungen. Dass mit der Sanierung

auch eine Maßnahme zur Verkehrsberuhigung sowie zum sicheren Übergang für Schüler und Kinder geschaffen wurde, findet nicht bei allen dort wohnenden Bürgern die Zustimmung. Die Argumentation, dass mit der Fahrbahneinengung noch mehr Lärmbelästigung und Abgase verbunden sind, ist aus meiner Sicht nicht nachvollziehbar. Selbst der zuständige Fachdienst der Stadtverwaltung widerspricht aus fachlicher Sicht einer solchen Auffassung. Ich gehe davon aus, dass der letzte Bauabschnitt bis zur Winzerlaer Straße 2021 ebenfalls eine Deckensanierung erfährt. Danach ist endlich die Umsetzung des Lärmaktionsplans für die Schrödingerstraße abgeschlossen, für die ich mich seit langem eingesetzt habe. Als Ortsteilbürgermeister habe ich gelernt, dass man nicht immer allen Wünschen der Winzerlaer Bürger gerecht werden kann. Es wird immer Bürger geben, die mit den Entscheidungen im Ortsteilrat nicht einverstanden sind. Ein Beispiel der Vergangenheit ist die Ampel in der Rudolstädter Straße an der Haltestelle Damaschkeweg. All das, was damals von einigen Bürgern prognostiziert wurde, ist nicht eingetreten. Die Ampel findet seitdem sehr guten Zuspruch bei den Bürgern. Es ist nun einmal so „Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst die niemand kann“.

Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt

Ortsteilratssitzung November

Die nächste Sitzung des Ortsteilrates findet am 4. November ab 18 Uhr in den Räumen des Ortsteilrates statt. Ich möchte den Ortsteilrat über den „Städtebaulichen Rahmenplan Jena-Winzerla“ aus dem Jahr 2014 informieren. Wegen der Räumlichkeiten und der bestehenden Hygienebedingungen können leider keine Bürger teilnehmen. Ich bitte um Ihr Verständnis. Langfristig werde ich versuchen, dass wir weiterhin die Aulen der Schulen nutzen können, um so eine Beteiligung interessierter Bürger an den Sitzungen zu ermöglichen.

Oktobersitzung

Im Oktober befasste sich der Ortsteilrat mit dem Digitalpakt der Bundesregierung für die Schulen. Der Digitalpakt Schule, so die Bundesregierung, soll den digitalen Wandel im Schulwesen auf Basis von Art. 104c GG gestalten. Dabei unterstützt der Bund die Länder und Gemeinden bei Investitionen in die digitale kommunale Bildungsinfrastruktur. Gleichzeitig verpflichten sich die Länder, digitale Bildung durch pädagogische Konzepte, Anpassung von Lehrplänen und Umgestaltung der Lehreraus- und -weiterbildung umzusetzen. Der Digitalpakt Schule soll dazu beitragen, die zentrale Zukunftsaufgabe „Ler-

NÄHERE INFORMATIONEN:

www.otr-winzerla.com

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**

Sprechzeiten: Dienstag: 16 – 19 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:

Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena

Telefon: 03641 507520 (während der Sprechzeiten)
otr-winzerla@jena.de

nen in der digitalen Welt“ mit einem flächendeckenden Infrastrukturvorhaben umzusetzen. Deutschland hinkt bei dieser Zukunftsaufgabe im europäischen Maßstab weit hinterher. Eingeladen waren Lehrer und Elternsprecher der Winzerlaer Schulen, um gemeinsam mit René Ehrenberg, Leiter der Schulverwaltung, und Peter Jerie, Leiter des Medienzentrums, die Umsetzung für die Schulen im Ortsteil zu diskutieren. Wichtig war zum einen, in welchem Zeitraum der Digitalpakt in den Schulen vollständig umgesetzt wird und in welchem Umfang die Schulen mit der entsprechenden Technik ausgestattet werden. Die Umsetzung des Digitalpaktes sieht für die Schulen wie folgt aus: Gemeinschaftsschule „Galileo“ im Jahr 2020 bis 2021, Gemeinschaftsschule „An der Triebnitz“ mit Abschluss der Sanierung im Jahr 2022, Grundschule „Friedrich Schiller“ im Jahr 2023 sowie das Abbe-Gymnasium im Jahr 2024. Unabhängig von der vollständigen Umsetzung des Digitalpaktes werden in den Schulen notwendige Zwischenlösungen geschaffen. Viele Fragen der Ortsteilräte, Lehrer und Elternsprecher wurden durch René Ehrenberg und Peter Jerie ausreichend beantwortet. Fazit der Ortsteilratssitzung: Jena ist bei der Umsetzung des Digitalpaktes Schulen in Thüringen eine der Kommunen, die vieles schon auf den Weg gebracht hat. Wir möchten, dass die Schüler in unseren Schulen die Chancen der Digitalisierung sehr zeitnah nutzen können, um so für ihre Zukunftsaufgaben besser vorbereitet zu sein. Ein Zwischenfazit nach zwei Jahren ist für den Ortsteilrat sicherlich sinnvoll.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:

Montag bis Donnerstag jeweils von 9 bis 14 Uhr

Terminabsprachen außerhalb der Öffnungszeiten sind nach telefonischer Absprache oder per E-Mailverabredung möglich. Wir bemühen uns hierzu individuelle, bedarfsgerechte Lösungen zu finden.

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571
info@winzerla.com, www.winzerla.com

Redaktion: Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)

Auflage: 7.000 Exemplare

Druck: Druckhaus Gera

Verteilung: André Wagenhaus

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 3. Dezember 2020

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena